

## Rückert, Friedrich: 79. (1837)

- 1 Dem Menschen ist ein Recht gegeben auf die Sachen,
- 2 Von Gott hat ers zu Lehn, wer kanns ihm streitig machen?
  
- 3 Wenn von den Menschen wär' ein einziger am Leben,
- 4 Die ganze Erde wär' in seine Hand gegeben.
  
- 5 So wie im Anbeginn, wir glauben's, einer war,
- 6 In dem sich ungetheilt die Menschheit stellte dar.
  
- 7 Doch als zum Manne nun das Weib hinzugekommen,
- 8 Ward diesem wohl ein Theil, der jenem ward genommen?
  
- 9 Mitnichten; weil das Paar in Zweiheit Eines war,
- 10 War zur Entzweiung im Besitz auch nicht Gefahr.
  
- 11 Und also, wo noch zwei in Liebe werden Eines,
- 12 Ist ihr Besitzrecht an die Welt ein allgemeines.
  
- 13 Denn ganz in jedem Paar stellt sich die Menschheit dar,
- 14 Von allwievielen schon die Welt besessen war.
  
- 15 Bescheiden ziehen sie auch ihr beschieden Loß,
- 16 Und sei es klein, so mach' es Lieb' und Treue groß.
  
- 17 Doch als zum Vater dort hinzu die Söhne kamen,
- 18 Besaß das Oberhaupt mit in der Glieder Namen.
  
- 19 Sie waren im Besitz von selbst mit eingeschlossen;
- 20 Wie hätten nicht auch, was der Baum hat, seine Sprossen?
  
- 21 Doch als die Glieder drauf sich los vom Haupte rissen,
- 22 Da wollte jedes, was ihm eigen wäre, wissen.
  
- 23 Da sprach ihr Vater: Geht nun in die Welt hinaus,

- 24 Und bauet, wie und wo ihr möget, Feld und Haus.
- 25 Die Welt ist weit genug, um drin euch auszuweichen,  
26 Euch auszubreiten ohn' einander zu erreichen.
- 27 Es wird am Gegenstand nicht fehlen eurer Hand,  
28 Und jeder habe, was er zu ergreifen fand.
- 29 Demselben drück' er auf das Zeichen des Besitzes,  
30 Das Zeichen seiner Kraft, das Zeichen seines Witzes.
- 31 Doch welcher Sache schon ihr eures Bruders Zeichen  
32 Seht aufgedrückt, davon sollt ihr zurücke weichen.
- 33 Doch wann die Zweige nun zu Stämmen sind geworden,  
34 Und ihr das Land erfüllt mit Herden und mit Horden;
- 35 Dann wird der Hader bald im Kleinen, bald im Großen  
36 Erwachsen da, wo ihr zusammen werdet stoßen,
- 37 Wenn ihr entfremdet nicht mehr eure Zeichen kennt,  
38 Und, statt was euch verband, nur fühlet was euch trennt.
- 39 Dann wird Volk gegen Volk zum Schutze sich verbünden,  
40 Und einzelne Ganze sich im großen Ganzen ründen.
- 41 Natürlich steht zuerst als Mittelpunkt im Kreise  
42 Der Aeltste, der zugleich der beste scheint und weise.
- 43 Ob einer dann den Platz dem andern streitig mache,  
44 Doch immer dienen wird dem stärkeren der schwache.
- 45 Der starke dienet auch dem schwächeren zum Schutze;  
46 Doch Kunst und Geist dient bald zur Wohlfahrt, bald zum Putze.
- 47 Den Muth zu dienen, der da Demuth heißtet, lernt,

- 48 Hochmüth'ge, die ihr euch vom Vaterhaus entfernt.
- 49 Zum Vaterhaus führt euch der Geist der Demuth wieder,
- 50 Wenn menschlich ihr euch fühlt des Leibs der Menschheit Glieder.

(Textopus: 79.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19346>)